



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Mia Goller, Paul Knoblach, Christian Zwanziger, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Christian Hierneis, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Weidepakt für Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, einen Weidepakt ins Leben zu rufen, um die Weidetierhaltung in Bayern zu erhalten und wieder auszubauen. Der Weidepakt soll dazu maßgebliche Leitsätze für politische Entscheidungen und Handeln formulieren. Auf die multiplen Bedrohungen und Herausforderungen, wie Klimawandel, Herdenschutz, Tiergesundheit oder Hofaufgaben soll darin ebenso eingegangen werden wie auf Maßnahmen auf bayerischer Ebene, die den Wert dieser besonders tierwohlgerechten Form der Nutztierhaltung für Natur, Landschaft, Tourismus und regionale Lebensmittelerzeugung stärken.

Begründung:

Die natürliche Beziehung zwischen Wiederkäuern und Grasland ist das Ergebnis einer jahrtausendealten Evolution. Rinder, Schafe und Ziegen sind perfekte Grasverwerter und können auf extensiv beweidetem Grünland dabei helfen, Kohlenstoff zu speichern. Weidetierhaltung trägt wesentlich zu einer gesellschaftlich akzeptierten Tierhaltung bei und fügt sich ein in regionale und ökologische Ernährungsstrategien, die zugleich das Lebensmittelhandwerk in Bayern stärken können.

In ihrer Antwort auf die Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Mia Goller und Christian Hierneis zur „EU-Konsultation zur Rückkehr des Wolfs“ schreibt Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus Michaela Kaniber: „Die Weidetierhaltung als besonders tierwohlgerechte Form der Nutztierhaltung ist aus naturschutzfachlichen, landeskulturellen und sozioökonomischen Gründen für den Erhalt unserer Kulturlandschaften unverzichtbar. Die vorhandene Weidewirtschaft mit Rindern, Schafen und Ziegen garantiert den Erhalt einer breiten Biodiversität für Flora und Fauna im bayerischen Voralpenraum sowie in den verschiedenen (sic!) Mittelgebirgsregionen. Eine alternative Pflege durch maschinelle oder in Extremlagen manuelle Bewirtschaftung würde zu nicht tragbaren Kosten führen und könnte die Wirkung der Beweidung nur zu einem geringen Teil ersetzen. Hinzu kommt, dass die touristisch sehr attraktive und durch hohe Buchungszahlen stark nachgefragte bayerische Kulturlandschaft mit vielen kleingliedrigen Wechseln von Wald und Weide ihre Anziehungskraft verlieren würde.“

Doch trotz dieser bestätigten Unverzichtbarkeit und entgegen allen Image-Idyllen liegt Bayern bei der Weidetierhaltung von Rindern deutlich unter dem deutschen Schnitt. Laut der Statistischen Erhebung von 2019 lag in Bayern, dem Bundesland, in dem die meisten Rinder gehalten werden, der Anteil der Weidenutzung mit 17 Prozent deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 31 Prozent. In Niedersachsen, dem Land mit dem zweitgrößten Rinderbestand, standen 34 Prozent der Rinder auf der Weide.

Die bayerischen Betriebe mit Weidehaltung brauchen mehr Unterstützung. Die Koexistenz von Weide und Wolf ist ein komplexes Problem und ein wichtiges Thema, aber nicht das Einzige. Auch die aktuell drohende Einstufung der Weidehaltung durch den Lebensmitteleinzelhandel auf zu niedriger Stufe sorgt für Unsicherheit. Und der Klimawandel macht eine Anpassung der Weidehaltung unumgänglich. Eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der weidetierhaltenden Betriebe braucht gute Beratung und verlässliche Aussagen zu Tierschutz und Arbeitswirtschaft, zu betrieblichen Alternativen und Kooperationsmodellen und zu Vermarktungsaspekten.

Der Weidepakt sollte auf die Forschung und Erfahrung der Landesanstalt für Landwirtschaft aufbauen und von der Staatsregierung mit weidetierhaltenden Bäuerinnen und Bauern, den Verbänden für Landespflege, Natur- und Tierschutz sowie dem Lebensmitteleinzelhandel ausgearbeitet und geschlossen werden, um der gesellschaftlichen Relevanz gerecht zu werden.

Der Weidepakt soll die Weidetierhaltung in Bayern stärken, gutes Weidemanagement fördern und dazu beitragen, dass wertvolle Weideflächen erhalten werden und die Zahl der Weidetiere in Bayern deutlich steigt.